

Meeresspiegel und Migration

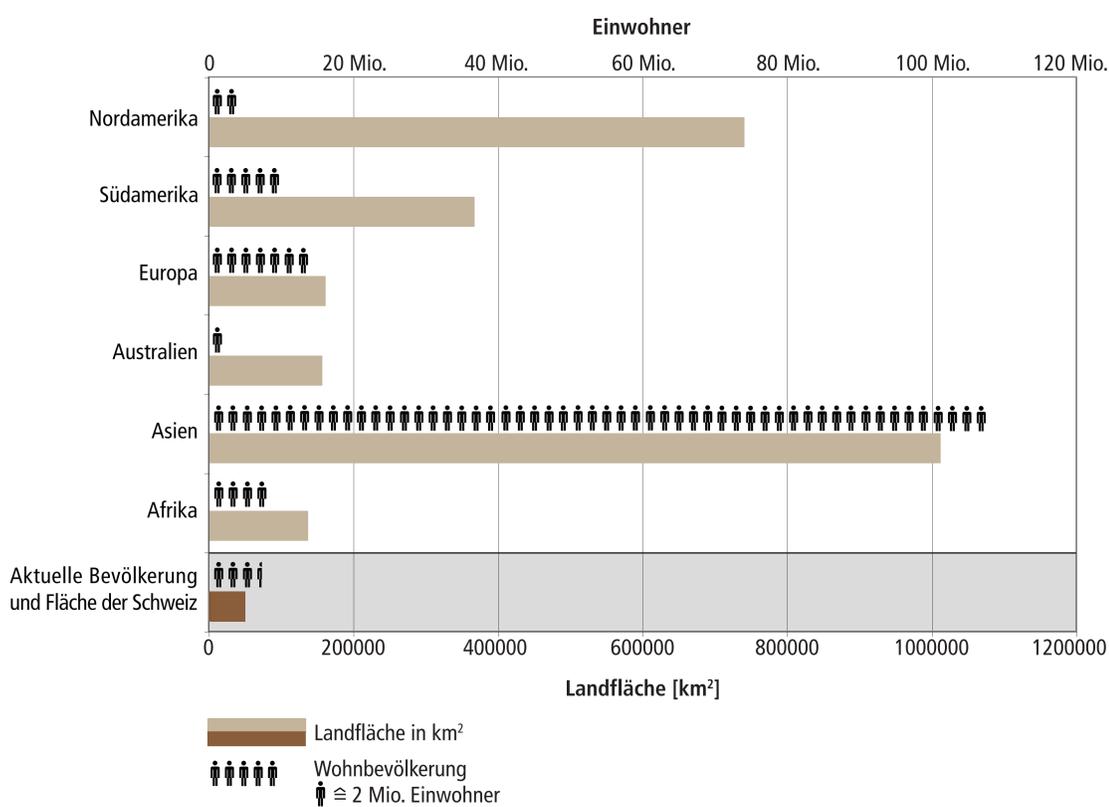
Die Erwärmung des Meeres verläuft viel langsamer als die Erwärmung der Atmosphäre. Aufgrund der thermischen Ausdehnung des Meerwassers wird der Meeresspiegel noch für Jahrhunderte ansteigen, selbst wenn der atmosphärische Temperaturanstieg gebremst werden kann. Millionen von Menschen werden ihr Wohngebiet verlassen müssen.



Verletzlichkeit von Küstendeltas
Deltas sind überaus sensibel gegenüber den Einflüssen des Klimawandels. Die Karte links zeigt die Verletzlichkeit von Küstendeltas aufgrund der möglicherweise zur Migration gezwungenen Anzahl Menschen bei erwartetem Meeresspiegelanstieg bis 2050.

Quelle: Climate Change 2007: Impacts, Adaptation and Vulnerability. Working Group II Contribution to the Fourth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. Figur 6.6.

Betroffene Landfläche respektive Bevölkerung bei einem Anstieg des Meeresspiegels um einen Meter



Einschätzungen der betroffenen Flächen respektive Bewohner bei einem Meeresspiegelanstieg von einem Meter. Im Vergleich dazu die aktuelle Bevölkerungszahl der Schweiz sowie deren Fläche.
Datenquelle: IPCC 2007

Wie stark der Anstieg des Meeresspiegels sein wird, ist sehr unsicher. Die IPCC-Schätzungen (Bericht 2007) bewegen sich zwischen 0.2 und 0.6 Metern bis 2100, ohne Berücksichtigung der noch ungenügend verstandenen dynamischen Prozesse in den Eisschildern Grönlands und der Antarktis. Neuere Schätzungen unter Einbezug empirischer Zusammenhänge zwischen Temperatur und Meeresspiegel und möglicher dynamischer Eisprozesse rechnen mit einem Meeresspiegelanstieg zwischen ca. 0.7 bis 1.5 Metern bis 2100.

Die grossen Deltas Asiens, tiefliegende Küstengebiete sowie kleine Inselstaaten werden von den Auswirkungen besonders stark betroffen sein. Allein in den sieben Megadeltas Asiens zählt die Bevölkerung schon heute über 200 Millionen. Die Auswirkungen werden für Entwicklungs- und Schwellenländer eine viel grössere Herausforderung darstellen als für industrialisierte Länder, welche über finanzielle Mittel für Anpassungsmassnahmen verfügen.



Bild Titelseite: Die Küstenlinie von Bangladesch. Quelle: ESA (European Space Agency)
Bild Klein: From «Bangladesch: When the Water Comes» June 1993; National Geographic magazine. Photo: James P. Blair